

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 59.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Mittwoch, 27. März 1867.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch.
Revier Lorch.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 30. d. Mts. kommen zum Verkauf aus dem Staatswald Rammerberg:

700 Stück Nadelholzstangen, 30' lang mit 4—6" mittlerem Durchm., zu Drahtanlagen geeignet,
238 Stück Gerüststangen, 30—50' lang.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.
Lorch, 25. März 1867.

R. Revieramt.

Revier Rudersberg.

Steinbruch-Verpachtung.

Am Samstag den 30. d. Mts.

Vormittags 9 Uhr

wird der seither auf Straßensteine benützte Bruch im Staatswald Hönle auf weitere 3 Jahre an Ort und Stelle verpachtet werden, zu welcher Verhandlung die Pachtliebhaber hiemit eingeladen sind.
Rudersberg, 25. März 1867.

R. Revieramt.

Bötter.

Unterbettringen.

Gemeinde Oberbettringen.

Gerichtsbezirks Gmünd.

Gläubiger u. Erben-Aufruf.

Joseph Barthle ledig gewes. Landwehreinsteher bei der I. Ersatz Kompanie vom 4. Infanterie Regiment zu Ulm, ist in Stetten D. N. Laupheim gestorben.

Behufs der Theilung seines Nachlasses werden nun dessen Gläubiger, sowie etwaige Erbsberechtigzte aufgefordert sich innerhalb 21 Tagen

von heute an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle schriftlich oder mündlich zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls dessen Verlassenschaft unter die jetzt bekannte gesetzliche Erben vertheilt würde.

Sollte der Verstorbene bei irgend einer Behörde ein Testament errichtet und deposited haben, so wird um Nachricht und dessen Uebergabe inner dieses Termins an die unterzeichnete Stelle gebeten.
Gmünd, 22. März 1867.

R. Amtsnotarariat Seubach.

Eberbach.

Großdeinbach.

Hopfgarten-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Dekonomen

Joseph Wiedmann und seiner Ehefrau Josepha, geb. Krauß von Gmünd, wird das auf der Markung Pfersbach liegende Grundstück:

3 M. 37,0 Rth. Hopfgarten,
1 2/3 M. 14,6 Rth. ausgestockter Wald
4 1/8 M. 3,6 Rth. im Pfersbacher Rain

am Freitag den 12. April d. J.

Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhause zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe gebracht.

Hierzu werden Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

25. März 1867.

Schultheissenamt.

Bausch.

Ellwangen.

Markt-Anzeige.

In hiesiger Stadt wird Montag den 1. April d. J.

ein Pferdemarkt

und Dienstag den 2. April d. J.

ein Vieh- und Krämermarkt

abgehalten, wozu Käufer und Verkäufer eingeladen werden.

Ellwangen, im März 1867.

Gemeinderath.

Jggingen.

Es wird hiemit Jedermann gewarnt, dem 33 Jahre alten ledigen Maurer

Joseph Schleicher

von Brantkosen derzeit etwas zu borgen, da er gänzlich vermögenslos ist und keine Zahlungshülfe geleistet werden könnte.

Den 23. März 1867.

Schultheissenamt.

Spohn.

Vermisste Anzeigen.

Welzheim.

Am Donnerstag den 28. d. Mts. bin ich von 11 bis 3 Uhr

im Saal in Welzheim

zu sprechen.

Rechtskonsulent Frk.

Gute Söflinger

Kartoffeln

find zu haben bei

Beiß

über Lebergasse.

Gmünd. Dankagung.



Allen Freunden und Bekannten, die meiner theuren unvergesslich lieben Gattin u. Mutter

Pauline Steiner,

geb. Bahnmöller,

während ihrer Krankheit

so viele Freundschaft und

Hülfe bewiesen haben, sage ich mit

Diesem für Alles meinen herzlichsten

Dank mit dem Wunsche, der Himmel

möge Denen vergelten, die so viel

Gutes gethan. Besonders danke ich

noch allen Freunden und Bekannten

von Stadt und Land für die so viel-

fache liebevolle Begleitung zu ihrer

letzten Ruhestätte.

Der tieftrauernde Gatte

Joseph Steiner, Drechsler,

mit seinen 2 Kindern.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat sich hier als Schreiner niedergelassen, und empfiehlt sich dem verehrlichen Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, deren pünktliche und billige Ausführung er sich stets angelegen sein lassen wird.

Zos. Better, Schreiner, wohnend

bei Hrn. Röß, Waldstettergasse.

Gmünd.

Gefunden.

Am 8. März d. J. wurde in der Nähe der Leinbrücke bei Zimmerbach ein **Rad-schuh** gefunden, welchen der rechtmäßige Eigenthümer gegen Bezahlung der Bekanntmachungskosten abholen kann — bei wem, sagt die Redaktion.

Ufferten.

Gemeinde Käseroth.

Gefundenes.

Unterzeichneter hat am 15. März d. J. an der Strafe von Gschwend nach Selach ein Paar **neue Schuhe** gefunden und können dieselben gegen Erfaz der Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Leopold Das.

Einen **ordentlichen Schlafgänger** nimmt sogleich

Wagner Schweizer.

Ich habe 500 Centner
Heu u. Dehmd
 gut nach Haus gebracht, zu verkaufen
 Wittwe Stadlinger.

Circa 20 Centner
Heu S Dehmd
 sind zu verkaufen im
 Blinden-Asyl.

G m ü n d.
Grab-Kreuze

zu den billigsten Preisen sind immer
 vorrätzig bei
 August Tiefenbronn,
 Maler, gegenüber der Blaunte.

Fünf bis sechs Wagen Dung hat zu
 verkaufen
 Bäcker Müller
 in der Kappelgasse.

Es wird bei einem hiesigen Bäcker eine
Lehrstelle gesucht. Näheres bei der Re-
 daktion.

Einen Jungen nimmt in die Lehre
 Fr. Kaiser, Schneider.

Gegen gute Bürgschaft werden
600 fl.

in Valde aufzunehmen gesucht. Näheres
 bei der Redaktion d. Bl.

200 fl. Pflschafts-geld hat ge-
 gen gefezliche Sicherheit
 auszuleihen - zu erfragen bei der Red.

Lehrlinge
 werden angenommen in der Gold- und
 Silberwaarenfabrik von
 Gbr. Denhle & Böhm.

Wissenschaftliches Gutachten
 über die Vorzüglichkeit des
Dr. med. Hoffmann's
 weißen
Kräuter - Brust - Syrup.
 Der weiße Kräuter-Brust-Syrup
 von Dr. med. Hoffmann ist nach der
 mir mitgetheilten Zusammenfegung
 nicht nur ein der Gesundheit nicht
 nachtheiliges Mittel, sondern kann auch
 bei allen katarhalischen Beschwerden,
 Husten und dergl. gute heilbringende
 Dienste leisten.
 Berlin, im September 1863.
 (L. S.) Dr. med. Spel,
 prakt. Arzt und Operateur.
 Für Gmünd hält in Flaschen
 à 1 Thlr., 15. Ngr. und 7 1/2 Ngr.
 Lager Herr
 Conditor **W. Grauer.**

Gicht, Rheumatismen
 aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und
 Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Knie-
 gicht, Magen- und Unterleibschmerz etc. etc.
 In Paleten zu 24 kr. und 12 kr. bei
 Herrn **W. Grauer,**
 Conditor und Kaufmann

Crinolinen
 mit Borduren,
Corsetten

nach neuestem französischen Schritt empfiehlt
 Charlotte Fuchs neben dem Gasthaus zum Bären.

G m ü n d.
Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publikum seine
 neuen

Capeten-Musterkarten,

welche sich durch reiche Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Dessins, wie
 durch billige Preise auszeichnen. Für das mir bisher bewiesene Zutrauen dankend,
 empfehle ich mich aufs Neue mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

August Tiefenbronn,
 Maler und Tapezier,
 gegenüber der Blau-Ente.

G m ü n d.
Sehr schönen Reis à 9, 10, und 12 kr. per Pfd.,

holländische Kochgerste,
Malz-Extract und Malz-Zucker,
holländischen Kräuter-Candis und Bonbons

empfehl
 Ehr. Böttigheimer.

Für die

Nürtinger Bleiche
 nehme ich Bleichgegenstände an und besorge dieselben pünktlichst
 Ehr. Böttigheimer.

Abweg. Flachs, Hanf

zum Spinnen kann jeden Tag abgegeben werden bei
 Ehr. Böttigheimer.

Auswanderer
und Reisende nach Amerika

finden pünktliche und regelmäßige Beförderung auf den rühmlichst bekannten Post-
 Dampfschiffen, sowie auf dreimastigen Segelschiffen erster Classe und können Verträge
 zu den laufenden billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden
 bei dem obrigkeitlich concessionirten Agenten
Ulrich Schmolz in Gmünd.

Beugnik.

Kupferschmid **Schweizer** in G m ü n d hat mir einen neuen einfachen
Branntweimbrenn-Apparat
 gefertigt, welcher sehr solid gearbeitet ist und mit welchem in 9 Stunden 3 Haub-
 brände und 1 Fetnbrand abgebrannt werden können. Es wird die Hälfte Holz er-
 spart und eine größere Ausbeute an Branntwein gewonnen.

Derselbe wird von mir allen Geschäftsleuten zu Anfertigung solcher Brennerien
 bestens empfohlen.

Ruppertschhofen, den 5. März 1867. **Girschwirth F. C. Weller.**
 Dasselbe bezeugt:

Waldfstetten, 26. März 1867. **Girschwirth Scherr.**

Auf Obiges beziehend empfehle ich mich in Anfertigung jeder Art solcher
 Brennerien und sichere billige und solide Arbeit zu.
 Gmünd, 26. März 1867.
Albert Schweizer, Kupferschmid.

Webeles Panorama

auf dem Kasernenplatz

ist **Mittwoch** letztmals zu sehen. — Für den so zahlreichen Besuch dankend, empfehle ich mich der fortdauernden Gewogenheit des Publikums.

J. Webele.

Geißlingen.

Pferdegöpel und Futter Schneid-Maschinen

nach den bewährtesten englischen und amerikanischen Konstruktionen, empfiehlt die landwirtschaftliche Maschinen-Fabrik von

J. Schöff.

Der Mailändische Haarbalsam*)

gehört nicht in die Kategorie jener über Nacht aufgeschossener Schwindelartikel von erdichteter Berühmtheit, sondern hat sich schon seit 33 Jahren bewährt und soll hier der Kürze wegen nur ein gewichtiges Zeugniß abgedruckt werden.

Zeugniß.

„Der Unterzeichnete hat den von Hrn. Kreller, technischem Chemiker zu Nürnberg, fabricirten mailändischen Haarbalsam schon im Jahre 1834 chemisch untersucht, und ist in Folge dieser Untersuchung — die ihn auf Stoffe stoßen ließ, welche an sich ganz unschädlich bis dahin in keinem andern Haarmachsthum befördernden Mittel in Gebrauch genommen wurden — veranlaßt worden, verschiedene Versuche über die Wirksamkeit des Mittels, bei jüngern, wie bei ältern, männlichen wie weiblichen Personen, welche an stellenweiser oder gänzlicher Haarlosigkeit des Kopfes litten, anstellen zu lassen und fand so: daß in allen diesen Fällen das Mittel leistete, was der Verfertiger von dessen Wirkungen ausgesagt hatte. Dergleichen Wahrnehmungen sind im Laufe der Zeit auch von anderen Doktoren der Medicin (und praktischen Aerzten) gemacht worden, so daß mithin der gute Erfolg des in richtiger Weise vorschrittmäßig gebrauchten Mittels außer allem Zweifel steht.“

Erlangen, 14. Juli 1847.

C. W. Kastner,

(L. S.)

der Medicin und Philosophie Doktor, ordentlicher Professor der Physik und Chemie, kgl. bayer. Hofrath.“

*) Vorräthig in großen Gläsern a 54 kr. und in kleinen a 30 kr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei

Franz v. Auer's Wittve in Schwäbisch Gmünd.

Nachdem vermöge höchster Entschliebung vom 21. d. M. nach Maßgabe der Art. 35 und 56 des Einführungs-gesetzes vom 13. August 1865 der im Jahr 1863 unter der Firma: „Bank für Gewerbe und Handel in Blaubeuren“, gegründeten Aktiengesellschaft, auf den Grund des in der Generalversammlung vom 1. September 1866 revidirten Gesellschaftsvertrags, die landesherrliche Genehmigung gnädigst ertheilt worden ist, so wird dieses unter dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß das dermalige Grundkapital der Bank in 25 000 fl. besteht und in fünfzig Aktien, jede zu 500 fl. eingetheilt ist.

(St. A.)

Stuttgart, 24. März. Die von Eduard Schwarz veranstaltete Gesellschaftsreise zur Weltausstellung nach Paris wird am Sonntag den 5. Mai per Extrazug Morgens 5 Uhr 40 Minuten von hier abgehen, kurz nach 11 Uhr in Straßburg eintreffen, dort um 1 Uhr Nachmittags nach Paris weiter gehen und am andern Tage Morgens 7 Uhr 20 Minuten daselbst ankommen. Der Unternehmer, dem es wesentlich darum zu thun ist, württembergischen Gewerbetreibenden den Besuch der Weltausstellung möglichst zu erleichtern, wurde in seinem Bestreben von der Direktion unserer Eisenbahnverwaltung in zuvorkommendster Weise unterstützt, und es ist namentlich den Bemühungen des Präsidenten Dillenius zu verdanken, daß es dem Unternehmer möglich wurde, den Fahrpreis auf 14 fl. für die 3. und 21 für die 2. Klasse zu ermäßigen, wobei noch jeder Reisende 20 Pfund Freigepäck mitnehmen kann. Der Aufenthalt in Paris wird 8 Tage dauern. Jeder Theilnehmer wird einen genauen Prospekt von dem Unternehmer erhalten, der auch mit der französischen Douaneverwaltung sich in's Einvernehmen gesetzt hat, um den Theilnehmern auch in dieser Beziehung die größtmögliche Erleichterung zu verschaffen. Diese Nachricht dürfte für viele Ihrer Leser von Wichtigkeit sein, und glauben wir dieselben noch besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, daß sie sich, wenn sie diese Gelegenheit nach Paris zu kommen, benützen wollen, in möglichster Balde melden möchten, da der Zug auf eine bestimmte Anzahl von Personen beschränkt bleibt und die

zu spät sich Anmeldenden deshalb leicht ausgeschlossen werden könnten

Stuttgart, 24. März. Gestern Vormittag kurz nach 8 Uhr fanden hier zwei Brände in öffentlichen Gebäuden statt: der eine auf dem Rathhause, der andere im Polytechnikum. Auf dem Rathhause schlug plötzlich eine 10—12 Fuß hohe Flamme aus einem der Kamine empor, in dem sich, wie sich später zeigte, zwei Zoll dicker Glanzruß angelegt hatte, ein Beweis, wie unsäglich nachlässig unsere auf ihr noch immer bestehendes Monopol pochenden Kaminfeger sind. Die rasche Thätigkeit der Bediensteten auf dem Rathhause und eine kleine Abtheilung der Feuerwehr bewältigten in kurzer Zeit alle Gefahr; um so größer hätte der Schaden sein können, wenn der Brand bei der Nacht ausgebrochen wäre, besonders da gerade dieses Kamin durch die Registratur führte und so leicht unerfessliche Urkunden hätten zu Grunde gehen können. Im Polytechnikum kam auf bisher noch nicht erklärte Weise Feuer in einer zum Aufbewahren von Holz bestimmten Riste aus, verfohlte den unter ihr befindlichen Boden, wurde aber glücklicher Weise noch rechtzeitig genug entdeckt, um auch hier größeren Schaden abzuwenden. Eine Alarmirung der Feuerwehr fand nicht statt, da beide Brände ohne eine solche in kurzer Zeit unterdrückt werden konnten.

Esslingen, 24. März. Wie verlautet, sollen den demnächst zusammentretenden Ständen die nöthigen Vorlagen in Betreff des Kasernenbaues gemacht und dieser dann alsbald in Angriff genommen werden, so daß die Kaserne in 3 Jahren bezogen werden kann. Einstweilen aber werden wir, wie das in Folge der Militärorganisation an verschiedenen Orten des Landes der Fall sein soll, eine kleine Abtheilung Soldaten erhalten, die in dem sog. Ottilienbad untergebracht werden. Von den betreffenden Offizieren und Unteroffizieren wird dann zugleich die Landwehr einexercirt werden.

Die Direktion der **Esslinger Maschinen-Fabrik** ist nun dem Sohne des verstorbenen Direktors v. Kessler übertragen worden.

Ulm, 23. März. Wie versichert wird, ist der Umbau des hiesigen Bahnhofes höheren Orts genehmigt und hiezu eine Summe von 850,000 fl. (ohne Post- und Zollgebäude) in Aussicht gestellt.

Mulendorf, 22. März. Heute Nachmittag haben die Erdarbeiten auf den Strecken Mulendorf-Waldsee und Mulendorf-Altshausen begonnen, nachdem einige Tage zuvor die Herren Unternehmer Schwinghammer und Beck dahier eingetroffen waren. Schon wimmelt es von fremden Arbeitern, die für den Bau engagirt sind oder für denselben sich engagiren lassen wollen und dahier Wohnungen suchen — aber selten finden. Es ist schlechterdings unmöglich, daß alle diese Leute in unserem ohnehin überfüllten Orte ein Unterkommen finden. Es wird daher wohl nichts anderes übrig bleiben, als daß — wie dies vielfach auch anderswo geschehen — Baracken aufgeschlagen werden, um diese Leute unterzubringen. Wird ja über dies, wenn es wahr ist, daß die Erdarbeiten auf beiden obgenannten Strecken bis zum letzten October d. J. vollendet sein müssen, die Zahl der Arbeiter nicht ab, wohl aber von Tag zu Tag zunehmen.

Die Karlsruher Ztg. schreibt, daß die Nachrichten des Schw. M. und des Fr. S. über eine Einigung der Südstaaten, Württemberg ausgenommen, über die künftige Bundesakte, um so mehr aus der Luft gegriffen sei, als irgend welche Unterhandlungen der bezeichneten Art überhaupt nicht stattgefunden haben.

Aus Dresden, 21. März, wird der „N. Fr. Pr.“ telegraphirt: Auch die sächsische Oberpostverwaltung wird am 1. Juli d. J. an Preußen übergeben werden.

Berlin, 22. März. Der König läßt in Berlin einen neuen evangelischen Dom bauen. In einem Handschreiben an den Kultminister v. Mähler sagt Se. Majestät: Ich habe mich entschlossen, den Plan der Erbauung eines neuen würdigen Doms in Berlin, auf der Stelle, auf welcher der jetzige steht, als der ersten evangelischen Kirche des Landes wieder aufzunehmen, und will Ich wegen dessen Durchführung nähere Vorschläge von Ihnen erwarten.

Berlin, 23. März. Die Berliner Börsenztg. schreibt: Nach Pariser Telegrammen hat das Syndikat der dortigen Börse ein Schreiben des Ministers Rouher erhalten, wonach der kaiserliche Prinz keineswegs in Lebensgefahr schwebt; die defessigen Nachrichten seien übertrieben. — Wie dasselbe Blatt meldet, ist die Königin Viktoria fest entschlossen, eine morganatische Ehe einzugehen, voraussichtlich unter Verzicht auf den englischen Thron. — Auf eine Anfrage der Pariser Botschaft wegen der Mission des Generals Fleury nach Wien, hat Graf Goltz geantwortet, daß Fleury dort nur den Kaiser bei der Krönung in Ofen vertreten solle und die Reise keine politische Bedeutung habe.

Im Großherzogthum Luxemburg laufen fortwährend Gerüchte von Unterhandlungen über eine Abtretung an Frankreich um. Dieses habe eine Kaufsumme von nicht weniger als 300 Millionen Franken geboten und eine Volksabstimmung über die Einverleibung in Vorschlag gebracht. Die Köln. Z. und der Münch. Korresp. bestätigen dies. Andererseits wird jedoch die Nachricht für unbegründet erklärt.

Wien, 25. März. Von authentischer Seite wird das Pariser Telegramm der „Presse“ welches meldet: Oesterreich habe eine französische Einladung zum Anschluß an einen Protest gegen die preussischen Allianzverträge ablehnend geantwortet, von Anfang bis Ende für erfunden erklärt.

Wetz, 22. März. Heute hat hier eine große Militärrevue unter Kommando des Feldmarschalllieutenants Gayn bei heiterstem Wetter auf der Generalwiese stattgefunden. Se. Majestät der Kaiser war nach zwei Uhr mit einer glänzenden Suite erschienen, inspizierte die Truppen und ließ sie defiliren. Ausgerückt waren: die Kronwache, die Brigaden Szerey, Baumgarten, Erzherzog Ferdinand, zehn Batterien und das Feuerpiquet. Ministerpräsident Andrássy war anwesend. — Nach Beendigung der Verhandlungen über das Elaborat des Siebenundsechzigeraussschusses wird zunächst ein Vorschlag zur Errichtung von 10 Bataillonen Honved, ferner einer Anzahl Husareneskadronen, welche nach Entlassung der

Gendarmarie zur Verrichtung des inneren Dienstes dem Minister Baron Wenckheim zugetheilt werden sollen, im Landtage eingebracht werden.

Paris, 22. März. In Roubaix haben die Ruhestörungen noch nicht ganz aufgehört. Von den zu Roubaix bestehenden 49 mechanischen Webereien wurden 3 verwüstet; die 46 anderen beschäftigten in gewöhnlichen Zeiten 14,000 Arbeiter, von denen 5—6000 noch in der Strife verharren. Die zuchtpolizeilichen Verhandlungen gegen die Verhafteten haben begonnen; 16 wurden zu 1—18 Monate Gefängniß verurtheilt. Das Schreiben eines Augenzeugen, das den R. Bl. vorliegt, versichert, daß die Berichte der Blätter kaum eine Ahnung geben von den vandalischen Verwüstungen, die in Roubaix vorgekommen. Sechs große Fabriken seien vollständig demolirt mit den Wohnungen der Herren, zwei Etablissements in Brand gesteckt zc. Man fürchtete trotz des eingerückten Militärs eine Fortsetzung der Gewaltthaten. Ueberhaupt seien die sozialen Zustände in Frankreich viel schlimmer, als wir denken.

Turin, 18. März. Die venetianischen Blätter bringen uns unerfreuliche Nachrichten aus Udine. Es hatten daselbst am Abende des 15. ernstliche Ruhestörungen statt, welche ihren Grund in einem Verbot des dortigen Erzbischofs, Mgr. Casasola hatten, welcher am Tage vorher als dem Geburtstage des Königs, dem im Hochamte functionirenden Geistlichen untersagt hatte, das Oremus pro rege anzustimmen. Die Bevölkerung schien sich durch dieses Verbot verletzt zu fühlen, und verjuchte dieser Stimmung auf eine wenig erbauliche Weise Luft zu machen. Es versammelte sich gegen 7 Uhr Abends eine große Menge vor dem erzbischöflichen Palast, welche zuerst sich in Schreien, Pfeifen und Heulen erging, dann einen Steinregen gegen die Fenster des Palastes eröffnete, der alle Scheiben zertrümmerte, um schließlich durch die Gärten in die untern Räume des Erdgeschosses und in den Sitzungssaal des geistlichen Gerichts einzudringen, wo sie unter dem beständigen Rufe: „Nieder mit Casasola! Nieder mit den Pfaffen! Es lebe der König!“ alles zertrümmerte was sie vorfand: Möbel, Vasen, Spiegel, Gemälde, Teppiche und Bücher. Den Erzbischof, welcher im Palast versteckt, fanden die Wüthenden glücklicherweise nicht. Endlich rückte eine Grenadierabtheilung in den Palast ein, und es gelang derselben nach ergangener Aufforderung und gegebenen Signalen mit der Trommel die Zerstörer zu Paaren zu treiben, und den Platz vor dem Palast zu säubern. Von gemachten Verhaftungen erfährt man nichts.

Ricciotti Garibaldi, der mit etlichen Genossen in der Absicht, sich am kretischen Aufstande zu betheiligen, in Athen eintraf, ist, wie die „France“ berichtet, von dem dortigen Ausschusse der Candidaten und Epiroten sehr kalt empfangen worden, und man hat ihm rundweg erklärt, daß die Griechen, „seit die Mächte und namentlich Frankreich sich ihrer so wohlwollend annehmen, es für Pflicht halten, sich von jeder Gemeinschaft mit der Revolution fern zu halten, und daß man sich folglich alle seine Anerbietungen und Hülfsmittel verboten haben wollen.“

Die aus Griechenland herüberkommenden Nachrichten vom Schauplatze der Insurrection lauten wie immer sehr hoffnungreich. Die Insel Candia soll, wie eine telegraphische Depesche vom 16. aus Athen meldet, beinahe vollständig in den Händen der Aufständischen sein. Nur in drei besetzten Plätzen halten sich noch die türkischen Garnisonen. Der Aufstand im Osten der Insel ist in der Reorganisation begriffen. Die provisorische Regierung hat ihren Sitz in Sphakia, während das Hauptquartier Mustapha Pascha's sich in Kenea befindet. Die Insurgenten stehen in festen Positionen. Neue Gefechte sind seit dem Treffen von St. Myron nicht mehr vorgefallen. Dagegen meldet ein Telegramm aus Konstantinopel die Ankunft von 35 candiotischen Deputirten, die vom Sultan sehr wohlwollend empfangen seien. Etwa 40 Gefangene, darunter Leonidas Bulgaris, wurden freigelassen.

Auflösung der Charade in No. 57:
„Siland.“